



MITTEILUNGEN  
AUS DEM  
OBERÖSTERREICHISCHEN  
MUSEALVEREIN  
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



18. Jahrgang

Oktober 1988

Folge 4

E I N L A D U N G

Der OÖ.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde hält am Freitag, dem 25. November 1988 um 18,00 Uhr im Landeskulturzentrum Ursulinenhof im Kleinen Saal im 1. Stock seine

J A H R E S H A U P T V E R S A M M L U N G

ab, Anträge zur Behandlung in der Hauptversammlung müssen bis spätestens 18.11.1988 schriftlich im Sekretariat des Vereines im LKZ Ursulinenhof vorliegen.

Tagesordnung:

- I.
  - a) Bericht des Präsidenten
  - b) Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer
  - c) Entlastung des Präsidiums und des Kassiers
  - d) Neuwahl des Präsidiums und der Kassenprüfer
  - e) Allfälliges
  
- II. Festvortrag: Dr.Bernd E u l e r, Linz  
"Schloß Weinberg - kunsthistorische und denkmalpflegerische Aspekte"

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Im Anschluß an die Hauptversammlung ist ein geselliges Beisammensein vorgesehen.

Dr.Georg Heilingsetzer e.h.  
Vizepräsident

Hon.-Prof.Dr.Kurt Holter e.h.  
Präsident

Dr.Heidelinde Dimt  
Schriftführerin

# Die alte Eisenstraße

## Hammerherrlichkeit an Enns und Steyr

**D**ie bis in prähistorische Zeit zurückreichende Tradition der Eisengewinnung und -verarbeitung in Oberösterreich hinterließ ihre Spuren an den Haupt- und Nebengewässern der Enns und Steyr. Bereits die Kelten waren meisterliche Köhner der Schmiedekunst. Sie formten Sensen und Schwerter aus Eisen. Auch die nachkommenden Römer hatten von den Ureinwohnern noch einiges zu lernen. Der Transport vom Erzberg zu den Verarbeitungszentren und von dort wieder zu den entscheidenden Handelsplätzen erfolgte ursprünglich auf der Straße – es entstand der Begriff der „Eisenstraße“.

Ziemlich sicher ist, daß bereits im 6. Jahrhundert die hier ansässigen Slawen das Eisen mit einer römischen Schmelztechnik gewannen: Das unterhalb der Bergspitze zu Tage tretende Erz wurde an Ort und Stelle in zirka zwei Meter hohen „Wind- oder Rennöfen“ soweit erhitzt, daß sich am Boden ein Eisenklumpen bildete – Maß genannt.

700 Jahre dauerte es, bis sich ein entscheidender technologischer Wandel vollzog. Man lernte, für den Antrieb der Blasbälge und der Hämmer die Wasserkraft zu nutzen – Wasserräder ersetzten die menschliche Arbeitskraft. Die Bajuwaren, die inzwischen die Slawen verdrängt hatten, verlegten Mitte des 13. Jahrhunderts die Schmelzöfen ins Tal an die Bachläufe.

### Verstaatlichte Industrie

Zu dem stärkeren Gebläse konnten nun auch höhere Öfen gebaut werden, die ein größeres „Maß“ erzeugten, die aber auch mehr Brennstoff – Holzkohle – benötigten. 1625 wurden die Radmeister, Hammerherren und Eisenverleger zu einem „Konzern“ zusammengeschlossen: zur „Innerberger Hauptgewerkschaft“, dem damit seinerzeit größten Industrieunternehmen Österreichs. Die 1448 erlassene Bergwerksordnung von Friedrich III. legte alles fest: die Eisen- und Holzkohlepreise, die Höhe der Arbeitslöhne, die Gebiete, in denen ausschließlich für das Eisenwesen Holzkohle erzeugt werden mußte, die Gebiete, aus denen die Lebensmittel zu beziehen waren, die Gebiete, in die das Eisen geliefert werden mußte, und jene, in denen es verarbeitet werden durfte. Die Vordernberger Radmeister lieferten ihr Roheisen nach Leoben, wo es die „Eisenverleger“ (Händler) an die Hammerherren weiterverkauften. Die Innerberger Radmeister hingegen belieferten die Hammerherren an der Enns, und diese gaben das „geschlagene“ Eisen an die

Verleger in Steyr ab. Diese Händler machten schließlich die größten Profite – die zahlreichen Draht-, Nagel-, Blech-, Hacken-, Sichel-, Sensen- und Messerschmiede zahlten Preise für das Eisen, die den Händlern – trotz kaiserlicher Steuern – prunkvolle Bauten ermöglichten und Steyr zu seinem großartigen Stadtbild verhalfen.

### Wasserwege

Die Beförderung des Roheisens und der anderen Güter erfolgte während des ganzen Mittelalters fast ausschließlich auf den Ennsflößen. Das Roh- oder „Rauch“-Eisen brachte man zu den Hammerwerken an der Enns, und von diesen wurde geschmiedete Ware nach Steyr gebracht. Dort mußte sie drei Tage lang den Bürgern der Stadt feilgeboten werden. Erst nachher konnten die übriggebliebenen Eisenwaren anderweitig verkauft werden.

Ein Gebäude, das an die Flößerei und die Schifffahrt auf der Enns noch heute erinnert, ist der sogenannte „Kasten“ in Weyer. Kasten nannte man ein großes Lagerhaus; in ihm wurde hauptsächlich das Innerberger Roheisen, das von Großreifling auf Flößen oder Schiffen kam, gelagert.

Was blieb von der alten „Hammerherrlichkeit“? Kein einziges Hammerwerk konnte im Ennstal erhalten werden. Im Ybbstal gibt es noch einige Reste. Einige schöne Hammerherrenhäuser sind dagegen noch zu bewundern, zum Beispiel in der Kesselau bei Altenmarkt, das Egererschloß in Weyer oder die Hammeries im Laussatal bei Losenstein. Von den Getreidekästen bleiben jene in Eisenerz (Bergmannplatz 6), Großreifling (heute Forstmuseum Silvanum), Weibsbach (heute Wohnhaus), Kastenreith (Ennsmuseum), Weyer (Lagerhalle) und in Steyr, wo zwar der Schönauerstadel 1972 abge-

rissen wurde, der Innerberger Stadel (1612) aber heute das Heimathaus birgt und der Kasten auf der Promenade/Berggasse (Nr. 44) zum Wohnhaus umgestaltet wurde.

Die Handwerkskunst der Sensenschmiede erreichte im oberen Kremstal seine höchste Ausprägung. Das Sensenschmiedemuseum in Micheldorf zeugt heute noch von der Pracht und Kultur der Hammerherren, deren Handelsbeziehungen bis nach Asien und Spanien reichten. Besonderheiten der handwerklichen Endfertigung finden sich in Trattenbach bei Losenstein, wo heute noch die weltberühmten Taschenfeitel seit dem 15. Jahrhundert erzeugt werden. Schließlich hat sich in Molln immer noch die klassische Form der Maultrommelherzeugung erhalten. Der Export geht in die ganze Welt.

Literatur: „Die alte Eisenstraße“, Herausgeber: Eisenwurzener-Verlag, Landesverlag.

### 13. Außenstelle des NÖ Landesmuseums

In Pöggstall ist eine weitere Außenstelle des NÖ Landesmuseums, und zwar das „Museum für Rechtsgeschichte“ im Rondell des dortigen Schlosses, im Entstehen. Es handelt sich dabei um die Rechtsaltertümersammlung des NÖ Landesmuseums, die früher im Schloß Greifenstein untergebracht war und nunmehr um zahlreiche bedeutende Exponate erweitert und neu präsentiert wird. Die Eröffnung des Museums ist für Ende Mai dieses Jahres vorgesehen.

Das Rondell des Schlosses Pöggstall eignet sich als Sitz eines Museums für Rechtsgeschichte besonders gut, weil sich hier einmal der historische Sitz eines Landesgerichtes befand und im Bergfried des Schlosses noch eine alte Folterkammer besteht. Der milde Winter hat die Restaurierungsarbeiten des Bundesdenkmalamtes begünstigt, so daß bereits im Dezember mit der musealen Inneneinrichtung begonnen werden konnte.

## Jubiläum der „Arbeitermittelschule“

**A**uf 60 Jahre Erwachsenenbildung blickt heuer das Linzer Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium für Berufstätige an der Spittelwiese zurück. Im Herbst 1928 als erste Arbeitermittelschule Österreichs und erstes staatliches Abendgymnasium Europas gegründet, erfreut sich die von Absolventen noch immer liebevoll AMS genannte Schule stetiger Beliebtheit. Insgesamt gingen aus der Anstalt bisher rund 2.700 Absolventen hervor, unter ihnen eine Reihe prominenter Persönlichkeiten. Die höchste Schülerzahl wurde 1972 erreicht, damals war die AMS mit 692 Studierenden das größte Abendgymnasium des gesamten deutschen Sprachraumes. Heute, da „Konkurrenten“ wie die Abend-HTL und -Handelsaka-

demie Berufstätige zum Ablegen einer berufsbildenden Matura einladen, sind die Zahlen etwas rückläufig. Das Durchschnittsalter der AMS-Besucher beträgt etwa 20 bis 25 Jahre. Je zur Hälfte weiblich und männlich, sind etwa ein Drittel davon Frühabgänger höherer Schulen, die nun im zweiten Bildungsweg die versäumte Matura nachholen wollen. Wer Appetit auf einen nochmaligen Eintritt ins Schülerdasein bekommen hat, dem bietet sich am 14. September die Gelegenheit dazu, denn da beginnt ein neues Semester. Schulbesuch und Schulbücher sind kostenlos, mitzubringen sind lediglich Lernerzettel und Durchhaltevermögen. Denn wenn Bekannte und Freunde am Wochenende ihre Freizeit genießen, heißt es für

die „AMSler“ Latein und Mathes pauken. Nach neun Semestern hält man als Preis für die harte Arbeit das Reifezeugnis in den Händen. Seit 1987 ist es aber auch ohne Prüfung möglich, in ein entsprechendes höheres Semester aufzusteigen, was die Studiendauer natürlich deutlich verkürzen kann. Das Aufnahmemindestalter an der AMS beträgt 17 Jahre, nach oben allerdings gibt es keine Beschränkungen. Ein weiteres Erfordernis für einen Schulbesuch ist eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufstätigkeit. Hausfrauen gelten dabei selbstverständlich als berufstätig. Der Unterricht beginnt täglich um 18.40 Uhr und dauert bis 21.55 Uhr; von Montag bis Freitag stehen die AMSler also im Dauereinsatz!

## V E R Ö F F E N T L I C H U N G E N

des Oberösterreichischen Musealvereins - Gesellschaft für Landeskunde  
A-4010 L i n z , Landstraße 31

### J a h r b ü c h e r

Der Verein bringt Jahrbücher mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen zur Landeskunde heraus. Seit 1967 erscheinen die Jahrbücher in zwei Teilen: der erste Teil enthält die wissenschaftlichen Abhandlungen, im zweiten wird über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und landeskundlichen Einrichtungen in Oberösterreich berichtet. Der Großteil der Jahrbücher ist derzeit noch zu haben; Interessenten mögen sich an das Vereinsbüro wenden.

Zum Jubiläumsjahrbuch 128 (1983) sind folgende Ergänzungsbände erschienen:

- 1 Landeskundliche Bibliographie 1930-1980 (Geographie).  
Linz 1983, 144 Seiten. öS 115,-
- 2 Landeskundliche Bibliographie 1930-1980 (Naturwissenschaften).  
Linz 1983, 318 Seiten. öS 165,-
- 3 Register zu den Jahrbüchern 1 - 125 (1835-1980).  
Linz 1985, 116 Seiten. öS 50,-

Außerdem kann der Verein nachfolgende weitere Publikationen anbieten:

### S c h r i f t e n r e i h e d e s O Ö . M u s e a l v e r e i n s

- Band 1 Brachmann, Gustav: Die oberösterreichischen Sensenschmiede im Kampf um ihre Marken und Märkte. Wien 1964, 182 Seiten. öS 65,-
- Band 2 Lindorfer, Josef: Nester und Gelege der Brutvögel in Oberösterreich. Linz 1970, 171 Seiten. öS 120,-
- Band 3 Reitinger, Josef: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich. Linz 1968, 504 Seiten. Erhältlich beim OÖ. Landesverlag
- Band 4 Rabl, Rudolf: Die oberösterreichische Ärztesfamilie Rabl 1620 - 1970. Wels 1972, 118 Seiten. öS 120,-
- Band 5 Der hl. Wolfgang in Oberösterreich. Linz 1972, 180 Seiten.  
Vergriffen!
- Band 6 Ricek, Erich W.: Die Moosflora des Attergaaues, Hausruck- und Kobernausserwaldes. Linz 1977, 243 Seiten. öS 280,-
- Band 7 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum 1951 - 1976. Linz 1976, 103 Seiten, 41 Tafeln. Vergriffen!
- Band 8 Ruprechtsberger, Erwin M.: Reliefverzierte Sigillaten aus dem Ennser Museum. Linz 1978, 103 Seiten. öS 240,-
- Band 9 Schauburger, Othmar: Die Mineral- und Thermalquellen im Bereich des ostalpinen Salinars zwischen Salzach und Enns. Linz 1979, 120 Seiten, 1 Faltkarte. öS 250,-
- Band 10 Holter, Kurt (Red.): Baiern und Slawen in Oberösterreich. Probleme der Landnahme und Besiedlung. Symposium 16.11.1978. Linz 1980. 243 Seiten, 36 Karten, 12 Pläne, 11 Abbildungen auf 8 Tafeln und 13 Abbildungen im Text. öS 450,-

- Band 11 Kunze, Walter: Keramik der Pfahlbauern. Berichte über Untersuchungen der jungsteinzeitlichen Töpferei am Mondsee. Mit Beiträgen von Alfred Vogelsberger und Heinz Svejda. Linz 1981, 77 Seiten, XVI Tafeln, 5 Textabb. öS 120,-
- Band 12 Ruprechtsberger, Erwin M.: Die archäologische Sammlung im Stift St. Florian. Linz 1986, 112 Seiten, XIV Tafeln, viele Abb. öS 135,-
- Band 13 Heilingsetzer, Georg (Red.): Kunstgeschichtsforschung und Denkmalpflege. Festschrift für Norbert Wibiral zum 65. Geburtstag. Linz 1986, 231 Seiten, 24 Karten, VIII Tafeln, viele Abb. öS 240,-

## **Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich**

### **I. Historische Reihe:**

- 1 Ardelt, Rudolf: Das Dorf Edelbruck im Mühlviertel. Ein agrar- und sozialgeschichtlicher Beitrag zur Grundlagenforschung des Landes Oberösterreich. Linz 1972, 212 Seiten. Vergriffen!
- 2+3 Bockhorn, Olaf: Wagen und Schlitten im Mühlviertel. 1.Bd Darstellung. Linz 1973, 234 Seiten. 2.Bd Dokumentation. Linz 1978, 81 Seiten, 47 Zeichnungen, 148 Abb. Beide Bände zusammen öS 280,-
- 4 Neweklowsky, Max: Vierhundert Jahre Hausgeschichte. Eine Chronik des Hauses Traqwein Nr.2 und seiner Bewohner. Linz 1977, 139 Seiten, 7 Beilagen. öS 180,-
- 5 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Das Stadttheater Braunau. Linz 1979, 195 Seiten, 50 Abbildungen. öS 150,-
- 6 Holter, Kurt (Hrsq.): Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des Gerichtsbezirkes Wels. Linz 1980, 280 Seiten. öS 250,-
- 7 Ruprechtsberger, Erwin M.: Terra sigillata aus dem Ennser Museum. II. Linz 1980, 241 Seiten, 42 Tafeln, viele Textabbildungen. öS 250,-
- 8 Holter, Kurt: Bauernhausforschung im Gerichtsbezirk Wels. Siedlungs-, herrschafts- und baugeschichtliche Studien. Linz 1983, 184 Seiten, Übersichtskarte und Namensregister. öS 140,-
- 9 Holter, Kurt: Bäuerliches Bauen rund um Wels. Linz 1983, 48 Seiten, XVI Tafeln mit 110 Abbildungen. öS 80,-
- 10 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Theater in Wels. Linz 1984, 225 Seiten, XVI Tafeln mit 46 Abbildungen. öS 300,-
- 11 Bockhorn, Olaf: Bäuerliche Fahrzeuge aus dem Mühlviertel. Eine volkskundliche Untersuchung aus den Jahren 1966-1968. Linz 1988, 62 Seiten, 47 Werkzeichnungen und XXXII Tafeln mit 149 Abbildungen. Preis für Mitglieder öS 150,- Ladenpreis öS 200,-

### **II. Naturwissenschaftliche Reihe:**

- 1 Wirthumer, Johann: Die Bembidien Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Käferfauna des Landes. Linz 1975, 127 Seiten, 47 Karten. öS 160,-

## A U S D E M V E R E I N

N e u b e i t r i t t e: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder  
Alfred Forstinger, wiss. Konsulent, Steyrermühl; Sofie Hlawatsch,  
Private, Linz; Eva Jürgens, Linz; Erika Lorenz, Spital/Pyhrn; Rita  
v. Laube, Souffleuse i.P., Linz; Dr.Hedi Mair-Reiss, Facharzt für  
Zahnheilkunde i.P., Linz; Gusti Moser, Linz; Hedy Pasch, Linz;  
Irmgard Skala, Hausfrau, Linz; Elsa Storf, Hausfrau, Linz; OStR  
Gottfried Storf, Linz

T o d e s f ä l l e: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder  
Maria Eysn, Private, Linz; Franz Gruber, wiss. Konsulent, Wilhering;  
Dr.Max Halbmayr, Hofrat i.R., Linz; Wilfriede Jakisch, Linz; Gertru-  
de Jöbstl, Private, Linz; Auguste Pfeffer, Linz.

## B E R I C H T E Ü B E R U N S E R E V E R A N S T A L T U N G E N

### Ausstellungen in der Schallaburg (27.5.)

Eine freundliche Sonne, eine umsichtig-informative Reiseleitung  
(OAR Kons. P u f f e r) zur Fahrt nach der Schallaburg, diesem Wun-  
der an architektonischer Schönheit.

Eine interessante Führung durch "9000 Jahre Kunst und Kultur in Jor-  
danien" mit überwältigenden Darstellungen aus Petra, der vergessenen  
Felsenstadt und eine zweite, besonders liebenswerte Ausstellung:  
"Spielzeug, Spiel und Spielerei". Wunderschöne Puppen und Puppenstu-  
ben, genau bis ins kleinste Detail, Spielzeug aus verschiedenen Län-  
dern und was der Mensch mit kreativer Phantasie so gestaltete. Er-  
schütternd die Gebilde aus Afrika - Draht und Konservendosen - Spiel-  
zeug der Ärmsten!

Die Fülle des Dargebotenen ist in ein paar Stunden kaum zu bewältigen.  
Den Abschluß der Reise in die Vergangenheit bildete der Besuch bei  
einem Mostbauern, der, köstlich in seiner Art, durch "sein Museum"  
führte. Erstaunlich diese private Initiative im Zusammentragen der  
alten bäuerlichen Kultur - und das neben aller Versorgung von Feld  
und Vieh! Eine gemütliche Jause mit Most und Broten war dann der Ab-  
schluß eines schönen Tages.

M.H.

### Kärnten - Südsteiermark (2.-5.6.)

Über Rottenmann und Friesach (allein dort hätte man ja eine Woche zu  
besichtigen!) Anreise zur Ausstellung der Diözese Gurk zum Hemma-  
Jubiläum (Seligsprechung 1287, Heiligerklärung 1938) in Schloß Straß-  
burg. In das alte Gemäuer wurde in origineller Weise ein Stahlgüst  
mit Zwischenböden eingezogen und in diesen neugewonnenen Räumen wur-  
den die Exponate dargeboten. Ausgehend von der historischen und le-  
gendären Gestalt der Landespatronin erhielt man Einblick in die  
kirchliche und kulturelle Situation Kärntens im Hochmittelalter.

Anschließend kurzer Besuch im Dom zu Gurk. Der erste Tag endete in St. Kanzian, wo wir uns von früheren Fahrten her bereits heimisch fühlten. Am nächsten strahlenden Morgen fuhren wir die prachtvolle Strecke über die Soboth nach Eibiswald, wo das anheimelnde kleine Museum im Haus des Arztes und Heimatdichters Hans Klopfer und der Klopferbrunnen besichtigt wurden. In Schloß Hollenegg, Besitz der Fürsten von Liechtenstein, durften wir Innenhof, Freitreppe und Prunkräume mit verblüffender Scheinarchitektur bewundern. Im Park gibt es mächtige exotische Bäume. Deutsch Landskron bleibt durch die mächtige Burgruine in Erinnerung, Stainz durch die hohe, helle, schmale Stiftskirche, Neuschloß durch das prächtige Schmiedeeisentor zum Park und den verwaisten Maierhof neben der Autobahn. Für die beiden nächsten Nächte wurde in Leibnitz Quartier bezogen. Der dritte Tag brachte die Besichtigung von Ehrenhausen (Pfarrkirche und Mausoleum der Eggenberger), einen Spaziergang durch Mureck und eine Führung durch Bad Radkersburg, die planmäßig angelegte Grenzfeste am Murübergang. Dann ging's hinauf nach Straden, wo auf markantem Felsplateau drei Wehrkirchen beherrschend über dem welligen Land stehen. In Bad Gleichenberg bummelten wir durch den Kurpark, kurze Besuche gälten Feldbach, Kirchberg und Kirchbach. In Seggau betrachteten wir im Schloßhof Grabsteine, Motiv- und Inschrifttafeln, die vom Leben in Flavia Solva berichten. Zuletzt konnten wir noch die Ausgrabungen auf dem Frauenberg und das Isis-tempelmuseum besuchen.

Nach drei klaren Tagen brachte der Abreisetag leider Regen. So konnten wir die Lippizaner leider nur in ihren Stallungen sehen - die Führung war dennoch äußerst eindrucksvoll! Die steirische Landesausstellung "Glas und Kohle" in Bärnbach bot breit gefächerte Einblicke in die Entwicklung dieser Industriezweige in der Grünen Mark. Auch die Friedensreich-Hundertwasser-Kirche wurde kurz umrundet. Die letzte Station bildete die Besichtigung der Wallfahrtskirche Straßengel mit ihrem wohl allen Reiseteilnehmern unvergeßlich bleibenden Pfarrer, der uns auch noch in seinen Pfarrhof mit der wohl höchsten aller erhaltenen Rauchküchen einlud und die Damen mit Blumen, die Herren mit Marienbildern und - Thermometern beschenkte. Es waren wieder einmal Tage mit einer Fülle exquisiter Eindrücke, geplant und durchgeführt in der ganz persönlichen Art von Herrn SR Dr. W a c h a - danke!

G.Z.

#### Fahrt zur O.Ö. Landesausstellung in Weinberg: Das Mühlviertel - Natur, Kultur, Leben (10.6.)

Anstelle eines Berichtes verweisen wir auf das Titelblatt unserer "Mitteilungen" 2/1988. Überdies: Die Ausstellung ist noch bis 13. November geöffnet - sie ist einen Besuch wert!!

#### Schutzmantelmadonnen in Oberösterreich (18.6.)

Frau Mag. Angela M o h r, unsere Exkursionsleiterin, hat sich auf ein Thema eingeschworen, das in die Grenzbereiche zwischen Volksfrömmigkeit und Kunstgeschichte einzuordnen ist. Der Sinn dieser Fahrt war es, zu zeigen, daß das Motiv "Schutzmantelmadonna" vom 13. Jh bis in unsere Tage in Oberösterreich künstlerisch immer wieder behandelt wird. Im Schloß Steyregg und in der kleinen Kirche

von Pyrawang wurden uns mittelelterliche Madonnen gezeigt, in Andorf ein Werk von Thomas Schwanthaler. Der Besuch in Aspach war insofern ein Höhepunkt, als Pfarrer Anton Sageder uns die Schätze des Pfarrhofes zeigte, zu denen auch ein Porträt Pius II. gehört, der drei Jahre lang hier Pfarrherr war. Die Schutzmantelmadonna der Friedenskirche in Urfahr, die Plastik in Hohenzell, die Bronzetür in Bad Schallerbach beweisen, daß dieses Thema auch für lebende Künstler attraktiv ist. Mag. Mohr hat ein Buch, "Schutzmantelmadonnen in Oberösterreich", verfaßt, das im Verlag Ennsthaler, Steyr, erschienen ist.

Tu

### Burgenlandschaft Mühlviertel I - Oberes Mühlviertel (2.7.)

Diese Exkursion unter Leitung von Arch. DI K l e i n h a n n s umfaßte einen Ausschnitt von Burgen, die z.T. üblicherweise nicht zugänglich sind oder an denen in jüngster Zeit irgendwelche Erneuerungen bzw. Veränderungen durchgeführt worden sind. Durch besonderes Entgegenkommen konnte im Schloß Rannariedl der enge Arkadenhof besichtigt und der mächtige Turm bestiegen werden. Ein junges Lehrererehepaar, das im Schloß Marsbach wohnt, führte uns auf dessen Gartenterrassen, unter denen sich Reste der ma Burg befinden müssen. Eine nette Wanderung führte zur Ruine Haichenbach, bei der die Restaurierungsarbeiten am Bergfrit im Gänge sind; Mutige bestiegen ihn! Bei Pürnstein erlebten wir die "Sensation", daß 122 Jahre nach einem katastrophalen Brand die Ruine wieder mit einem dem historischen nachempfundenen Dachstuhl überdeckt wird. Einen originellen Ausklang hatte DI Kleinhanns für uns vorbereitet: In "seiner" Burg Piberstein überraschte uns das Orchester des Brucknerkonservatoriums mit einem Konzert in der Tafelstube. Daran schloß sich im nahegelegenen Gasthaus "Ziegelstadl" ein gemütlicher Abschluß.

Dr.J.G.

### Landeskundliche Exkursion in das Trentino (15.-18.9.)

Anliegen der Reise war, jene Landschaft kennenzulernen, die als Welsch-Tirol bis 1919 Bestandteil von Tirol und damit Österreichs war. Die Anreise über die Dolomitenpässe erfolgte bei schlechtem Wetter. Erste Station war Cavalese, wo im Palast der Talgemeinschaft Werke der Fleimstaler Malerschule, insbesondere der Familie Unterberger, ausgestellt sind. Im Cembratal warfen wir einen Blick auf die imposanten Erdpyramiden von Segonzano. Der zweite Tag führte uns von unserem gemütlichen Stammquartier im Gasthof "Due Spade" in Caldonazzo durch eine enge Schlucht hinauf zum landschaftlich reizvollen Töblinosee und durch die gewaltige Sarca-Schlucht nach Stenico, einer restaurierten Burg der Trienter Bischöfe. In Peluge im Val Rendena hielten wir vor dem mit Fresken geschmückten Antoniuskirchlein und in Pinzolo bewunderten wir die eindrucksvollen Totentanzfresken. Nachstehend, dem Wunsche der Fahrtteilnehmer entsprechend, eine freie Übersetzung des Textes zu den Fresken:

Ich lade zum Tanze so Herrn wie Vasallen,  
aus der Armut Hütten, aus Palastes Hallen.  
Die Alten, die Jungen, die Bösen, die Frommen.  
Und sie müssen alle, alle mitkommen.

Mit mir hat getanzt der Gottessohn -  
was zauderst du dort auf Petri Thron?  
Tanz, Kardinälchen, und tanze gut,  
leg ab nun auf ewig den roten Hut!

Du stüttest dich munter am Bischofsstab?  
Doch wir tanzen selbender ins tiefe Grab.  
Du, Priester, du Mönch und du, Jesuit -  
ihr wehrt euch? Kommt doch und tanzet mit!

Dort sitzt auf dem Throne felsenfest  
ein Kaiser. Ich winke. Er folgt mir zum Fest.  
Ein Feldherr mit seiner Krieger Schwall  
wirft weg die Waffen und kommt zum Ball.

Nichts gilt mir, Reicher, dein Gold und dein Glanz,  
du kaufst dich nicht los von meinem Tanz!  
Ich rufe, zwei Liebende hören es kaum,  
doch sie kommen und tanzen. Dahin ist der Traum.  
Was weinst du, mein Kind, so zart und so klein?  
Ich hole dich ja zum Ringelreihn!

Ich bin der Tod mit Zepter und Krone,  
der Herr des Volkes, der Herr der Throne.  
Ich lade zum Tanze die Bösen, die Frommen  
und sie müssen alle, alle kommen.

Der südlichste Punkt der Reise war Storo mit seiner dem hl. Florian geweihten Pfarrkirche. Am Ledrose steht eine Nachbildung der dort aufgefundenen Pfahlbauten und ein hübsches Pfahlbaumuseum. Die engen Kurven der in eine Steilwand eingesprengten Ponalestraße nach Riva meisterte der Fahrer mit Eleganz, obwohl manche dabei das Grüseln ankam. In Riva bekamen wir den bekannten Gardaseewind Ora zu spüren. Gleich hinter Torböle sind in der Felswand riesige Gletschermühlen zu sehen. Als überwältigenden Abschluß dieses erlebnisreichen Tages besichtigten wir in Volano das Kirchlein San Rocco mit seinen den Übergang von der Gotik zur Renaissance kennzeichnenden Fresken.

Am dritten Tag machten wir zuerst einen Rundgang durch Caldonazzo mit seinen interessanten Ackerbürger-Häusern mit den Außenstiegen, zur Pfarrkirche und zum Schloß der Familie Trapp. Ein Besuch im Wallfahrtsort Montagnaga di Piné gab uns Einblick in die Volksfrömmigkeit. Das kleine Kirchlein San Ermete in Calceranica mit seiner interessanten Baugestaltung und den schönen Innenfresken bildete den Abschluß dieses Vormittags. Der Nachmittag war einer Stadtführung in Trient vorbehalten. -

Auf der Heimreise bildete der Besuch des im ehemaligen Chorherrenstift San Michele all' Adige untergebrachten Volkskundemuseums einen Höhepunkt. Es bietet in mustergültiger Präsentation Einblick in die Entwicklung verschiedener Wirtschaftszweige (Holz, Eisen, Keramik, ...).

Was die Reise zu einem Erlebnis machte, waren nicht nur die landschaftlichen Schönheiten und die teilweise verborgenen Kunstschatze, sondern vor allem die durch WHR Dr. A s s m a n n gegebenen Erläuterungen. Jede Landschaft wurde in ihrer geomorphologischen Eigenheit, in ihrer aus der Geschichte erwachsenen wirtschaftlichen Struktur



und in ihrem eigentümlichen Volkstum erklärt, jedes Kunstwerk wurde in einen religionsgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Zusammenhang gestellt.

A.B.

### Siedlung und Flur im Mühlviertel (23.9.)

Diese Fahrt gab so eingehend und lebendig Einblick in die Erschließung des Mühlviertels, daß eigentlich jeder mit Heimatkunde befaßte Lehrer hätte mitkommen müssen, um seinen Schülern dieses Wissen um die Wurzeln der Menschen im heimatlichen Gebiet zu vermitteln. Wir lernten eine vermeintlich wohlbekanntes Landschaft einmal von einer ganz anderen Seite betrachten. Dr. Gunter D i m t erklärte die einzelnen Besiedlungsphasen und zeigte sie uns vor Ort, wie z.B. die bis ins frühe Mittelalter zurückreichenden Streusiedlungsanlagen im Gallneukirchner Becken. Bis etwa 1000 v.Chr. wurden Streusiedlungen auf baumfreiem Gelände angelegt. Im Hochmittelalter erfolgte die zweite Welle der Kolonisierung: Ortsnamen auf -schlag, -reuth usw. weisen auf die Rodungsform hin. Dies wurde im Gebiet des Oberlaufes der Naarn demonstriert; es ist die Gegend der Waldhufendörfer. Dichter Nebel verhinderte die Wanderung auf die Ruine Ruthenstein. Der Überblick von dort oben hätte das Verständnis für die Siedlungsformen in dieser Landschaft gewiß noch vertieft. Die dritte Phase der Besiedlung ist im Oberen Mühlviertel noch deutlich erkennbar: die Sammelsiedlung bzw. planmäßige Anlage wie z.B. am Oberlauf der Großen Mühl, in Ulrichsberg und Schlägl. Einschneidende Veränderungen in der Gestaltung der Gehöfte gab es in Maria-Theresianischer Zeit und im 19. Jh. Jede der drei Besiedlungsphasen hat auch ihre spezifische Feldeinteilung wie Streifen- oder Blockstreifenflur, die in - noch heute so bezeichneten - "Lussen" verlost wurden. Unter Josef II. begann dann die Arrondierung. Feldvermesser hatten zwecks strafferer Besteuerung das Gelände genau zu erfassen. Das herbstlich-trübe Wetter brachte den kargen und herben Charme dieses Landstriches besonders deutlich in unser Empfinden.

H.Z.

### U N S E R E N Ä C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N Organisation: Konsulent Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem 8.11.88 möglich. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Fahrt ausgegeben. Anmeldungen von Berufstätigen oder Auswärtigen sind auch telefonisch oder schriftlich möglich. Vorbestellte Plätze, die nicht mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bezahlt sind, werden bei Bedarf ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben. Die Teilnahme an unseren Vorträgen und Führungen ist frei, doch erbitten wir freiwillige Spenden!

8. November 1988 (Dienstag)

Klöster im Mühlviertel

Zwischen Mittelalter und Gegenwart gab und gibt es im Mühlviertel etwa 30 Klöster. Aus dem 13. Jh wahrt nur das Stift Schlägl die Kontinuität. Zwar südlich der Donau gelegen, aber als Zentrum ausgedehnter Seelsorgetätigkeit im Mühlviertel sind auch die Stifte St. Florian und Wilhering zu nennen. Auf relativ kleinem Raum kann die Ordenspluralität der katholischen Kirche ebenso aufgezeigt werden wie die Abhängigkeit der Existenz der einzelnen Klöster von Faktoren der Geistesgeschichte und politischer Machtausübung.

Vortragender: Univ.-Prof.DDr.Karl R e h b e r g e r

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

25. November 1988 (Freitag)

Schloß Weinberg - kunsthistorische und denkmalpflegerische Aspekte

Das einst vom Verfall bedrohte und nunmehr vollkommen restaurierte Schloß Weinberg gab für die diesjährige Landesausstellung einen würdigen Rahmen ab. Die Besucher der Ausstellung - die bis 13. 11.88 verlängert ist! - konnten die mächtige Anlage besichtigen und sich persönlich von den Leistungen der Restauratoren überzeugen. Im Vortrag wird besonders auf die Baugeschichte des Schlosses und auf die enormen Schwierigkeiten bei den Restaurierungsarbeiten eingegangen und mit vielen einprägsamen Dias untermauert.

Vortragender: Dr.Bernd E u l e r (Landeskonservator)

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 1. Stock um 19 Uhr  
(im Rahmen der Hauptversammlung)

6. Dezember 1988 (Dienstag)

33. Linzer Spaziergang - Der Schloßbergstollen

Wir werden diesmal in die "Unterwelt" hinabsteigen. Ziel dieses Spazierganges sind die im zweiten Weltkrieg angelegten Stollen im Schloßberg, in die sich viele Linzer bei Fliegerangriffen flüchten konnten. Die heute noch erhaltenen Stollen erinnern aber nicht nur an unselige Zeiten, sie sind auch in geologischer Hinsicht (Granit-aufschlüsse, Tropfsteinbildung) von Interesse.

Beschränkte Teilnehmerzahl - telefonische Anmeldung im Vereinsbüro notwendig!! Bei Bedarf wird eine zweite Gruppe geführt. Festes Schuhwerk und Taschenlampe erforderlich!

Führung: Bauoberoffizial Rupert S t e i n i n g e r  
(Linzer Tiefbauamt)

Ort und Zeit: Tummelplatz vor dem Georgsbrunnen um 13,30 Uhr

13. Dezember 1988 (Dienstag)

Da Liacht'n zua - Gedichte und G'schichten um d' Weihnachtszeit

Unser bekannter Linzer Mundartdichter liest aus seinem gleichnamigen Buch. Anschließend ist ein geselliges Beisammensein der Mitglieder vorgesehen, zu dem wir herzlich einladen.

Vortragender: Konsulent Leopold W a n d l

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

5. Jänner 1989 (Donnerstag)

Kripperlschau'n und Glöcklerlauf in Ebensee

Ebensee hat den Vorzug, als "Vorort" des Krippenwesens im Salzkammergut und als Ursprungslandschaft des Glöcklerlaufens zu gelten. Seinen Namen hat Ebensee bis heute bewahrt und man findet dort sicherlich auch heute noch am reinsten und gehäuft dieses sehenswerte oberösterreichische Brauchtum. Die größte Ebenseer Krippe, die Berndl-Krippe (fälschlich oft als "Pendler-Krippe" bezeichnet) liegt etwas außerhalb von Ebensee in der Plankau. Anschließend werden die wichtigsten Hauskrippen in Unterlangbath, Kohlstatt und evtl. auch am Schulerberg besichtigt. Besuch eines Wirtshauses in der Kohlstatt, wo sich die Glöckler zum Lauf fertigmachen. Beim Einbruch der Dämmerung (etwa 17 Uhr) wollen wir die Glöcklerpassen erwarten und das Brauchgeschehen beobachten. Um 19 Uhr trifft die Gruppe im Hotel "Post" zusammen zu einer "Glöcklerjause" (Punsch mit Glöcklerkräpfen), anschließend Heimfahrt.

Leitung: Univ.-Prof. wHR Dr. Franz C. L i p p

Abfahrt: 11,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt und Führung	für Mitglieder	öS	210,-
	für Angehörige	öS	260,-
	für Jugend	öS	105,-

) 17. Jänner 1989 (Dienstag)

34. Linzer Spaziergang - Rund um das Kremsmünstererhaus

Der Spaziergang in der Altstadt führt uns zum Losensteinerhaus, der Landkanzlei am Hofberg, zum Tummelplatz mit dem Rudolfstor und zum Waaghaus; den Schwerpunkt bildet jedoch das von der Stadt seinerzeit angekaufte und vollständig renovierte Kremsmünstererhaus. Hier wird auf die Baugeschichte kurz eingegangen, anschließend die Gedenkräume für Kaiser Friedrich III. aufgesucht und die enge Verbindung dieses Monarchen zur Stadt Linz erläutert. Den Abschluß soll ein nicht ganz kurzer Blick in die geschmackvoll eingerichteten Repräsentationsräume im ersten Stock bilden.

Führung: SR Dr. Georg W a c h a

Treffpunkt: Vor dem Kremsmünstererhaus (Altstadt 10) um 13,30 Uhr

24. Jänner 1989 (Dienstag)

Das wehrhafte Mühlviertel

Schon durch seine Lage im böhmischen Einzugsgebiet nördlich der Donau hat das Mühlviertel immer wieder Kriegshandlungen erleiden müssen. Der Vortrag beginnt bei Kelten und Avarn und soll diesen Teil oberösterreichischer Kriegsgeschichte am Beispiel einiger Wehrbauten demonstrieren.

Vortragender: Mag. Georg K ü g l e r

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

7. Februar 1989 (Dienstag)

Harrach, Windhaag, Thürheim ... Katholische Adelsfamilien im Mühlviertel

Im 16. und 17. Jh begann der Aufstieg verschiedener heimischer Geschlechter, die z.T. immer katholisch geblieben sind (Harrach), z.T. als Reformationskommissäre bei den Umschichtungen der Besitze profitierten (Windhaag, Grundemann-Falkenberg), z.T. zuwanderten (Sprinzenstein, Thürheim), oder als wieder katholisch gewordene Vertreter alter Familien (Ungnad-Weissenwolff) neue Herrschaften erwarben. Am Schicksal des Joachim Enzmillner von und zu Kirchberg, später erhoben zum Grafen von Windhaag, sollen u.a. das künstlerische Interesse (Renaissanceschloß, Topographia Windhagiana), die Beauftragung heimischer Künstler (Klemens Beuttler) und das Stiftungswesen (Stipendienstiftung in Wien, Universitätsbibliothek) erläutert werden.

Vortragender: SR Dr. Georg W a c h a

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

14. Februar 1989 (Dienstag)

35. Linzer Spaziergang - Das Rathausgeviert

Bekanntlich soll nach und nach der gesamte Baublock des Alten Rathauses von störenden Einbauten befreit, die einzelnen Höfe begrünt und der ganze Komplex mit Fußgängerpassagen aufgeschlossen werden. Beim Rundgang wird der derzeitige Bauzustand vorgestellt und die beabsichtigten Umbauten anhand von Plänen und Modellen erläutert. Die bereits angelaufenen Arbeiten zur Umgestaltung sind ebenfalls zu sehen.

Es ist geplant, nach der Fertigstellung des Umbaues das revitalisierte Rathaus wieder in Form eines Linzer Spazierganges vorzustellen.

Führung: Baurat DI Otmar B r u n n e r

Ort und Zeit: Altes Rathaus um 13,30 Uhr

ACHTUNG! WÄHREND DER WEIHNACHTSFERIEN BLEIBT UNSER BÜRO FÜR DEN PARTEIENVERKEHR GESPERRT! WIR WÜNSCHEN GUTE FESTTAGE!

PRÄSIDIUM UND SEKRETARIAT

WEITER MITTEILUNGEN für unsere Mitglieder:

Unser langjähriges Mitglied Ing. Wilhelm DIESSL hat als ersten Band der Schriftenreihe des "Museums der Begegnung" (Schmiding bei Wels) die Arbeit "CHAVIN, Technologie, Architektur und Kunst in einer frühen Hochkultur in Peru" herausgebracht.

95 Seiten, 112 Zeichnungen

S 60,-

Mitte November 1988 erscheint im OÖ. LANDESARCHIV unter bewährter Mitarbeit einiger unserer Mitglieder

OBERÖSTERREICHER Band 6

aus der Reihe LEBENSBLDER ZUR GESCHICHTE OBERÖSTERREICHS.

Die darin enthaltenen Biographien befassen sich mit Persönlichkeiten wie:

KONRAD VON WALDHAUSEN, HERBERT EISENREICH, EMILIE SCHLEISS-SIMANDL, HEINZ FISCHER-KARWIN, JOHANN BLÖCHL, LUDWIG BERNASCHEK, HANS LEHNER, ALOIS DORN, FRANZ LOIDL, JOSEF FRIEDRICH KOCH und MAURITZ BALZAREK.

Erhältlich ist dieser Band direkt beim OÖ. LANDESARCHIV,  
A-4020 LINZ, ANZENGRUBERSTRASSE 19; (Preis: ca. S 240,-)  
selbstverständlich erhalten unsere Mitglieder 25 % Vereinsrabatt.

BEITRITTSERKLÄRUNG

N A M E

B E R U F

A D R E S S E

Ich trete dem Oö. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Datum

Unterschrift



„Wie läuft's mit der Steuerreform?“

„Alle Vorteile genutzt - mit der S-Aktiv-Vorsorge!“


Wenn Sie wollen, daß Sie alle Vorteile nutzen, dann fragen Sie einfach in Ihrer Sparkasse nach der S-Aktiv-Vorsorge und lassen sich ausführlich beraten. Gerade jetzt, denken Sie an die Steuerreform, können wir Ihnen noch Tips geben und Ihnen zeigen, wie es für Sie in Zukunft finanziell besser läuft.

Holen Sie sich die Broschüre „Steuerreform“.

Jetzt in Ihrer Sparkasse!



Allgemeine Sparkasse

Wir wissen wie der  läuft.

MI: Öö. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde  
H,R: Dr.Heidelinde Dimt und Konsulent Emil Puffer  
Inhalt: Vereinsnachrichten R,Vw: Landstr. 31, Linz

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30  
Mi auch 14,00 - 16,00  
Fr 8,30 - 12,00

Tel (0732) 27 02 18

Bankverbindung: Allg.Sparkasse in Linz  
Kto.Nr. 0200-302610, BLZ 20320

P.b.b.

Erscheinungspostamt Linz

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

DVR :0522368  
0000010819

00E.MUSEALVEREIN LINZ

LANDSTRASSE 31  
4020 LINZ